

Sportpark Westerhammrich wird zu den Akten gelegt

Leer. Öfter mal was Neues: Der VfL Germania Leer soll jetzt doch an seinem traditionsreichen Standort am Hoheellernweg bleiben. Die ins Auge gefaßte Kooperation mit dem SC 04 Leer in einem neu zu schaffenden Sportpark im Heisfelder Westerhammrich wird nicht in die Tat umgesetzt.

Mit diesem vorläufigen Ergebnis endete am Freitag ein Gespräch, zu dem Bürgermeister Wolfgang Kellner den Germanen-Vorsitzenden Heinz Eden und Trainer Heino Müller ins Rathaus gebeten hatte.

„Die Parteien wollen einer Verlegung zum Westerhammrich nicht zustimmen“, sagte Eden im Anschluß. Dort werde stattdessen ein Regenrückhaltebecken geplant. Nun sei die Stadtverwaltung bemüht, Fördermittel aus dem Projekt „Soziale Ost-Stadt“ zu erhalten. Mit dem Geld aus verschiedenen Töpfen solle das marode VfL-Stadion modernisiert werden. Angedacht sei, die Tribüne zu überdachen und mit Sitzplätzen auszustatten. Zudem werde überlegt, auf dem B-Platz an der Papenburger Straße einen Kunstrasen zu verlegen. Eine zusätzliche Fläche für Jugendspiele und Trainingseinheiten sei allerdings zwingend von Nöten, sagte Eden - zwischen den Alleen, mit



Das traditionsreiche Germania-Stadion am Hoheellernweg hat eine Modernisierung nötig. Foto: Pressebüro Nordwest

dem Stadion durch eine Fußgängerbrücke über die Papenburger Straße verbunden. Eden warnt aber vor großem Optimismus: „Wir werden seit mehr als zehn Jahren hingehalten. Außerdem müßte Eigenleistung von uns erbracht werden.“ Bürgermeister Wolfgang Kellner hofft dennoch, in den nächsten Wochen in Gesprächen mit der Bezirksregierung eine für alle Seiten akzeptable Lösung zu finden. „Wir werden jetzt vorrangig prüfen, welche Maßnahmen sich wie bezuschussen lassen“, sagte Kellner. Er wies allerdings darauf hin, daß der Verkaufserlös für das

Vereinsgelände wegfallt. Und die Mittel aus verschiedenen Töpfen des Projekts „Soziale Ost-Stadt“ müßten nicht isoliert dem VfL Germania, sondern dem gesamten Sportangebot im Stadtteil zugute kommen. In diesem Zusammenhang sei die im Rahmen des Projekts durch die Universität Oldenburg geleistete Vorarbeit „nicht für die Katz“ gewesen“, sagte Kellner. „Darauf können wir aufbauen.“ Er sei sich auch bewußt, daß auf dem VfL-Gelände „einiges investiert werden muß“. Dem Sportauschuß würden die Pläne demnächst vorgestellt. **Holger Szyska**